

Beruhend diese Ergebnisse in der Herausarbeitung der politischen Probleme zur Berlin-Frage auf einer guten kollektiven Leitung? Seht selbst! Schon lange gehört es zur Regel des Büros der Bezirksleitung, monatlich einen Plan für die politische Agitation und Massenpropaganda des Bezirks auszuarbeiten. Nach Erscheinen der Note steht auch gerade der Plan für Dezember auf der Tagesordnung. Die Noten und alle damit verbundenen politischen Hauptfragen sind in den Mittelpunkt des Planes gerückt; geschickt mit den anderen ideologischen Aufgaben verbunden. Zum Beispiel mit der Darlegung der Thesen zum XXI. Parteitag der KPdSU, worin bewiesen wird, daß die Sowjetunion in wenigen Jahren die stärkste Wirtschaftsmacht der Welt ist. Zum anderen verbunden mit dem 40. Jahrestag der Gründung der KPD, wobei der Hinweis besonders wichtig ist, daß die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei die erste Voraussetzung ist für die Lösung aller Lebensfragen der Arbeiterklasse und der deutschen Nation. Außerdem wird auch im Plan gezeigt, welche Rolle im Zusammenhang mit den jüngsten Sowjet-Noten die Vorschläge auf Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland, auf Schaffung einer Konföderation, einer atomwaffenfreien Zone in Europa, das Angebot unseres Magistrats von Groß-Berlin an den Westberliner Senat spielen. Erreicht werden soll: Breitesten Bevölkerungsschichten in diesen Kampf einzubeziehen.

Der Plan enthält auch, daß leitende Genossen des Bezirks zur Erläuterung des Inhalts der Noten in Arbeiterdiskussionsabenden, öffentlichen Versammlungen, Intelligenz-Aussprachen, Dorf Zusammenkünften, Jugendforen, bei Gesprächen am runden Tisch mit Handwerkern, Einzelhändlern, Ärzten usw. auftreten, auch worüber mit den verschiedenen Schichten der Bevölkerung entsprechend ihren Interessen speziell gesprochen werden muß. Besonders berücksichtigt: Schwerpunkte, die sich während der Wahlbewegung herausgestellt haben.

„Unsere Abteilung Agitation/Propaganda war beauftragt“, fährt Genosse Kube fort, „unsere Genossen mit wirksamen schriftlichen Materialien zu unterstützen. Wie taten wir das? Erstens gaben wir den Referenten Unterlagen in die Hand, schriftlich formulierte Fragen, die unbedingt zur Sprache kommen müssen. Eine heißt beispielsweise ‚Das Potsdamer Abkommen und die Berlin-Frage‘. Sie müssen Gegenstand der allgemeinen Diskussion werden.“

Die Bezirksleitung will erreichen, daß die Bevölkerung zu einem richtigen Standpunkt zu den Vorschlägen kommt und daß sie gegen feindliche Anschläge gewappnet ist. Eine offensive Politik also. Natürlich ist es dabei notwendig, auf unklare Fragen gründlich zu antworten und feindliche Argumente, die jetzt durch den Rias und andere westliche Propaganda eindringen, zu zerschlagen. Dabei helfen die Argumentationshinweise, von der Agitationskommission ausgearbeitet. Auch das Traktätchen „Schloß Cecilienhof“ läßt sich gut bei der Diskussion verwenden. Die „Märkische Volksstimme“ nimmt täglich in einer speziellen Spalte zu einer dieser Fragen Stellung.

Die Bürositzung hat klar herausgestellt, daß damit die Maßnahmen zur Popularisierung der in den Sowjet-Noten aufgeworfenen Fragen nicht etwa im Dezember erschöpft sind. Sie müssen Inhalt der gesamten politischen Massenarbeit im Bezirk auf längere Zeit sein. Eine klare Erkenntnis, daß alle Schritte zur Einheit Deutschlands auf friedlichem Wege nicht durch Kampagnen getan werden können.